

MIT HERZ UND TECHNIK

DIE INTENSIVSTATION DES
EVK MÜNSTER IM PORTRÄT

PATIENTEN, DIE SICH EINER UMFANGREICHEN OPERATION UNTERZIEHEN MUSSTEN, DIE ALS SCHWERWIEGENDER NOTFALL IN DIE AMBULANZ EINGELIEFERT WURDEN ODER UNTER EINER SEHR SCHWEREN ERKRANKUNG LEIDEN, BENÖTIGEN EINE INTENSIVE MEDIZINISCHE UND PFLEGERISCHE BETREUUNG. AUF DER INTERDISZIPLINÄREN INTENSIVSTATION IM EVK MÜNSTER STEHEN ALLE MODERNEN ÜBERWACHUNGSMETHODEN ZUR VERFÜGUNG.

Ein Schwerpunkt ist die Behandlung multimorbider geriatrischer Patienten nach schwerwiegenden Eingriffen. „Unsere Intensivstation hat ein besonderes Profil“, erklärt Volker Schröder, Leiter der Intensivpflege. Seit 28 Jahren ist er hier bereits im EVK Münster tätig und kennt somit die Anforderungen an die Station und die Intensivpflege enorm gut. Wo in anderen Häusern Patienten aus vielen unterschiedlichen Gründen auf der Intensivstation aufgenommen werden, liegt am EVK Münster der Fokus zum größten Teil bei den älteren Patienten, die für eine Verlegung auf die geriatrischen Stationen vorbereitet werden sollen. „Viele Patienten, die wir auf der Intensivstation aufnehmen, sind geriatrische Patienten,

die aus der Universitätsklinik nach einer Bypass-OP zu uns verlegt werden, um sie von der Beatmungsmaschine abzutrainieren.“ Deshalb ist die Intensivstation des EVK Münster neben Überwachungs- und Beatmungsgeräten im besonderen Maße mit Mobilisierungshilfen ausgestattet. Dies sind elektrisch betriebene Stühle, die es den Pflegenden ermöglichen, die Patienten auch im beatmeten und immobilen Zustand in die Sitz- oder Standposition zu bringen. Zudem werden die Patienten zweimal täglich von Physiotherapeuten und bei Schluckstörungen auch von Logopäden betreut. „Rund 85 Prozent unserer Patienten sind zeitlich und örtlich und häufig auch zur Person nichtorientiert und leiden unter einem hyper- oder hypo-



aktiven Delir“, so Volker Schröder. „Hier brauchen wir sehr viel Zeit, Erfahrung und Zuwendung, um die Patienten wieder in das Hier und Jetzt zurückzuholen.“ Dafür bietet das EVK Münster auch die räumlichen Gegebenheiten in einer ruhigen Atmosphäre. Die großen Zimmer bieten den Pflegenden nicht nur viel Platz zu mobilisieren, auch zeichnen sich die Räumlichkeiten durch große Fensterflächen und Helligkeit aus. „Für unsere Patienten ist es wichtig, das Wetter und die natürlichen Lichtverhältnisse beobachten zu können. Nur so können sie mit der Zeit wieder einen Tag-und-Nacht-Rhythmus bekommen.“ Über längere Zeit können die Patienten auf der Intensivstation medizinisch

und pflegerisch betreut werden, bevor sie in eine Frührehabilitation oder sogar in das häusliche Umfeld weitergeführt werden. Das Pflegepersonal der Intensivstation, das durch eine zweijährige Fachweiterbildung besonders geschult ist, ist in jeder Schicht mit mindestens zwei Kräften im Einsatz. Bei fünf Betten auf der Station insgesamt entspricht das also je einer Pflegekraft für zwei bis drei Patienten. Somit ist eine besonders intensive Betreuung gewährleistet. „Gerade die menschliche Zuwendung ist für unsere Patienten sehr wichtig“, weiß auch Volker Schröder, der hinzufügt: „Vertraute Mitmenschen und Bezugspersonen sind ebenfalls sehr wichtig, deshalb versuchen wir immer auch die

Angehörigen mit einzubeziehen.“ Es gibt deshalb keine festen Besuchszeiten. Diese werden am besten immer mit der betreuenden Intensivpflegekraft abgesprochen. „Wichtig ist, dass die Angehörigen lieber öfter kommen, dann aber maximal eine halbe Stunde bleiben, um den Patienten nicht zu überfordern.“ Und auch der Krankenhausseelsorger kommt jeden Tag zu Besuch und ist – neben dem bestens geschulten medizinischen Personal – für die Patienten und Angehörigen da. ■



Volker Schröder
Leiter Intensivstation Pflege

